



ALKOHOLKONSUM IN DER SCHWANGERSCHAFT

Seit langem ist gut bekannt, dass Ethylalkohol (Ethanol), wie er in alkoholischen Getränken vorkommt, den Mutterkuchen passieren und direkt zu organischen und funktionellen Entwicklungsstörungen des Feten führen kann. Besonders empfindlich ist dabei das zentrale Nervensystem.

Alkoholkonsum in der Schwangerschaft ist die häufigste Ursache für eine geistige Behinderung in Westeuropa.

Bei ausgeprägtem Alkoholismus der Mutter kann es zu einer schon vorgeburtlichen Wachstumsverzögerung, Auffälligkeiten des Gesichts/Schädels (zu kleiner Kopfumfang, schmale Lidspalten, kurzer und breiter Nasenrücken, flaches Mittelgesicht mit Unterentwicklung des Oberkiefers, schmales Oberlippenrot) sowie zu Auffälligkeiten der Extremitäten (besonders der Finger/Zehen) kommen. Außerdem kann eine kaum aufholbare Hemmung der intellektuellen und motorischen Entwicklung bestehen. Andere Fehlbildungen können das Herz, den Thorax, die Genitalien und die Lippen bzw. den Gaumen (Spaltbildung)

betreffen. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens eines solchen schweren ***fetalen Alkoholsyndroms*** bei Müttern mit schwerer Alkoholkrankheit beträgt nach neueren Studien ca. 10-45% (Abel, 1995; Abel, 1999). Bei geringerem Alkoholkonsum (bis ca. 15 g Alkohol pro Tag) kann es zu einer Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung und zu einer vorgeburtlichen Wachstumsverzögerung kommen (***fetale Alkoholeffekte***); außerdem ist wohl das Risiko für eine Fehlgeburt insbesondere in den ersten 10 Wochen der Schwangerschaft erhöht. Für eigentliche Fehlbildungen wurden bei Kindern von Müttern, die während der Schwangerschaft unter 15 g Alkohol konsumierten, keine Hinweise gefunden. Anzunehmen ist, dass die Dosis-Grenzen fließend sind und von einer genetisch bedingten Empfindlichkeit des Feten gegenüber Alkohol abhängen.

Vorgeburtliche diagnostische Möglichkeiten

Durch Alkohol bedingte Schäden können vorgeburtlich nur in begrenztem Ausmaß nachgewiesen werden. Als einzige Methode kann auf eine möglichst genaue → Ultraschalluntersuchung (möglichst sog. Organultraschall) verwiesen werden. Diese Untersuchung kann ab der 18.-20. Woche durchgeführt werden. Sie erlaubt es, zumindest schwerere Fehlbildungen bei dem Feten ausschließen/nachweisen. Eine 100%ige Sicherheit gibt diese

Dr. med. Robert Maiwald

Untersuchung allerdings nicht, insbesondere werden geistige Störungen und isolierte Beeinträchtigungen der Sinnesorgane i.d.R. nicht erkannt.

Weiterhin sollten Kinder alkoholkonsumierender Mütter nach der Geburt durch einen erfahrenen Kinderarzt detailliert auf mögliche Schäden untersucht werden. Anzuraten ist auch eine gezielte Untersuchung des Entwicklungsstatus des Kindes mit Hinblick auf die geistige und motorische Entwicklung in einem spezialisierten Zentrum. Dann kann bei Bedarf auch eine gezielte Förderung stattfinden.

Zu betonen ist, dass zu jedem Zeitpunkt der Schwangerschaft der Alkoholkonsum für das ungeborene Kind schädlich wirken kann, da die Entwicklung des zentralen Nervensystems bis nach der Geburt andauert. Aus diesem Grund ist grundsätzlich der völlige Alkoholverzicht obligatorisch.